

TRENNUNGSANGST BEIM HUND NACH DER QUARANTÄNE – JETZT SCHON VORBEUGEN

Nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere können plötzliche Veränderungen der Lebensabläufe Stress bedeuten. Zu diesen Veränderungen zählt auch die Rückkehr zum Alltag nach Corona. Das Auftreten von Trennungsangst bei ihrem Hund ist nicht ausgeschlossen, doch es gibt Wege aus der Misere, die schon vor der Rückkehr in den Alltag ansetzen.

Der Hund, ein Gewohnheitstier

Hunde sind – wie Menschen auch – Gewohnheitstiere, und genau das kann nun zum Problem werden. Denn durch Corona und die damit verbundenen Maßnahmen verbringen viele Menschen sehr viel Zeit zu Hause und das bereits seit mehreren Wochen. So viel Zeit, dass es für Ihren Hund bereits zur Routine geworden ist und die Rückkehr zum Alltag auch für den Hund eine große Umstellung bedeuten kann. Tritt die ursprüngliche Normalität zu plötzlich ein, kann dies bei Ihrem Hund Trennungsangst auslösen werden.

Und Achtung!

Diese Gefahr besteht bei Hunden, die früher schon nicht gerne alleine waren genauso wie bei denen, die damit bisher noch keine Probleme hatten.

Auch Zylkene® kann Ihrem Hund helfen, sich in dieser besonderen Situation besser zu entspannen. Und die Rückkehr zum Alltag nach der Quarantäne-Zeit ist zweifellos eine solche besondere Situation. Um die drohende Trennungsangst besser in den Griff zu bekommen, geben Sie am besten schon ein paar Tage vorher Zylkene®, um einen beruhigenden Effekt zu erhalten. Zylkene® wirkt ganz natürlich und hilft Ihrem Hund über die Phase der Umgewöhnung unterstützend hinweg.

Zylkene®

Leidet Ihr Hund unter Trennungsangst?

Mit den folgenden Tipps finden Sie heraus, ob Ihr Hund unter Trennungsangst leidet und wie Sie Ihrem Tier rechtzeitig helfen können, damit umzugehen.

1. Ist mein Tier betroffen? Um das heraus zu finden, können eine Kamera und/oder die Nachbarn helfen. Stellen Sie eine Kamera auf, wenn Sie das nächste Mal das Haus für eine längere Zeit verlassen und bitten Sie Ihre Nachbarn die Ohren offenzuhalten. Denn der Trennungsschmerz äußert sich nicht bei allen Tieren gleich. Manche Tiere leiden still und äußern ihre Angst nicht durch Bellen oder Jaulen, sondern bspw. durch Kauern vor der Tür oder nervösem Verhalten während Ihrer Abwesenheit.

2. Führen Sie den alten Tagesablauf wieder ein: Hunde haben durchaus ein Zeitgefühl und wissen daher ganz genau wann Ruhepausen und wann Aktivitätsphasen herrschen. Helfen Sie Ihrem Hund, indem Sie – auch solange Sie noch im Home Office arbeiten – die gleichen Zeiten für die Gassi-Runde oder die Fütterung einhalten, ganz so als wären Sie tagsüber im Büro.

3. Das Alleinsein üben: Übungen für das Alleinsein, solange Sie noch zu Hause sind? – Kein Problem. Während Ihrer Arbeitszeiten, darf sich Ihr Hund nun eine Ruhepause gönnen. Am besten verbringt er diese Zeit alleine in einem anderen Zimmer. In diesem sollte sein Körbchen auch weiterhin stehen bleiben wenn Sie wieder ins Büro zurückkehren. Wenn eine räumliche Trennung nicht möglich ist, sollten Sie auf jeden Fall dafür sorgen, dass Ihr Vierbeiner während der Arbeitszeit auf seiner Decke/in seinem Körbchen bleibt oder sich alleine – ohne Sie – beschäftigt. Schenken Sie ihm in dieser Zeit keine Aufmerksamkeit durch zusätzliche Streicheleinheiten oder Spaziergänge. Dafür ist noch ausreichend Zeit, wenn Ihre Arbeit getan ist und Sie normalerweise nach Hause kommen würden.

4. Die Trennung üben: Nutzen Sie anfangs kurze Besorgungen wie den Gang zum Bäcker oder zur Post um Ihren Hund alleine zu lassen. Beginnen Sie mit wenigen Minuten, in denen Sie das Haus verlassen. Steigern Sie Dauer und Häufigkeit nach und nach, um Ihren Vierbeiner nicht zu überfordern. Das kann auch bei Tieren sinnvoll sein, die nicht sofort beim Verlassen des Hauses zu bellen beginnen, sondern erst nach einer gewissen Zeit Angst bekommen. Durch kurze Übungsintervalle, die langsam gesteigert werden, kommt so erst gar keine Trennungsangst auf.